T. 29.8.30.

Sehr verehrter Herr Geheimrat:

Im Besitz Ihres gefl. Schreibens v. 29. Juli d. J. gestatte ich mir zu der Sache: Wiederinstandsetzg. der Leebergstrasse zu bemerken, dass ich vorigen Herbst vor meiner Abreise von Tegernsee den Auftrag erteilt hatte, die Strasse wieder ordnungsgemäss in Stand zu setzen. Bei meiner Ankunft diesen Sommer habe ich erfahren, dass die völlige Instandsetzung nicht vorigen Herbst erfolgt ist, angeblich weil Ihr Baumeister Herr Eisenberger seiner Zeit den Aufschub der Arbeit auf Frühjahr d. J. ausdr. gewünscht hat. Ich war der Meinung, die Sache sei erledigt, und habe auch von keiner Seite eine gegenteilige Mitteil. bek. Ich bedaure ausserordentlich, dass Sie mich nicht in Kenntnis der ganzen Sachlage gesetzt haben, umsomehr als mir die Summe der Instandsetzung sehr hoch erscheint und mit der Verwendung der Dampfwalze die Grenze des Notwendigen doch wohl etwas überschritten worden sein dürfte. Ich will jedoch die Sache auf sich beruhen lassen u. weise heute meiner Bank an, Ihren Konto bei der den Betrag von R. Mk 663.20 zu überweisen. Ich gebe Ihn die mir zur Einsicht übers. Belege einl. zurück u. bitte um gefl. Empfangsbestätigung obiger Summe.

Gleichzeitig benutze ich die Gelegenheit zu der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass mit dieser Zahlg. und der seiner Zeit gel. einmaligen Abgabe für Benützung der Leebergstr. meine Verpflichtung in Ihnen gegenüber in dieser Strassenangelegenheit endgültig erloschen sind. Ich wäre Ihn dankbar, wenn Sie mir eine schriftl. diesbezügl. Bestätg. gütigst zustellen wollten. Ich danke Ihnen dafür im Voraus verbindlichst.

Mit ergeb. Grüsse zeichne ich

hoc

[illegible]